

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 34

Artikel: Der Hock : eine schillernde Parodie bei grosser Hitze
Autor: R.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER HOCK

Eine schillernde Parodie bei großer Hitze

Nach des Tages Werk von hinnen
Geht der Vater. Er sitzt breit
Und bequem im Wirtshaus drinnen.
Vor dem Hocke
Startbereit
Ward zitiert
Ungeniert
Schillers «Glocke»:
«Wohl, nun kann der Guß beginnen!»

+

Ob er dunkel oder hell
Trinkt, mit Alkoholes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

+

Wohltätig sein kann seine Macht,
Genießt man wenig mit Bedacht.
Wer besinnungslos zu Werke
Geht, spürt bald des Teufels Stärke.

+

Wie verbrannt
Ist des Hirnes
Oede Stätte,
Und in tiefen Augenhöhlen
Wohnt das Grauen.
Jämmerlich hört seinen Kater
Er miauen
Und legt sich mit ihm
Zu Bette.

+

«Dummes Vieh!»
Spricht erhitzte Phantasie,
Und er fühlt — das macht ihn böse —
In dem feinen Hirngekröse
Katers Krallen.
Dieser fragt:
«Ist's wohl dein größter
Rausch?» Er kann kaum Antwort lallen.
Da naht ihm der Schlaf als Tröster.

R. N.

Das nü Chrüz

(Walserdialekt)

Fürm Dorf ist as groß Chrüz am Wäg
gstanden, wa d'Lüt im Vorbygahn ä
paar Vatterunser gebättet hain; nah
und nah het es aber der Rügen ganz
usgwäschene und d'Sunna luter Sprüng
und Spält drin gmacht. Der Här (Pfarrer)
lat fürs alta us ama Stuck Holz a nüs
und hübscheres machen. Die Buren sind
aber nümme so stan bliben, um ihr
Vatterunser z'bätten. Der Här fräget
emal eine, warum sch'nümme wie der-
vor dört bim nua hübschen Hergott
bätten. Der Bur will lang nit fürer,
chratzt schi hinterm Ohr und seit zletzt:
«Ja, wir hain den nuen noch als Birra-
baum kennt.»

Rhätikon

Paradoxa aus den Hundstagen



7 Uhr



8 Uhr



10 Uhr



14 Uhr



16 Uhr



18 Uhr



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

Schone Deinen Magen
u. trink Weiskog Bitter!

